



# FORUM Ostermundigen

## Vereinigung der Parteilosen

Präsident: Walter Bruderer, Rütliweg 67, 3072 Ostermundigen  
☎ 031 / 931 5429    Mail: [wabrom@sunrise.ch](mailto:wabrom@sunrise.ch)

**Einwohnergemeinde  
Gemeinderat  
3072 Ostermundigen**

Ostermundigen, 13.9.08 Br

## Ostermundigen; Leitlinien zur Siedlungsentwicklung: FORUM-Stellungnahme

Sehr geehrte Damen und Herren Gemeinderäte

Besten Dank für die Möglichkeit, zu Ihren Unterlagen Stellung nehmen zu können. Wir beschränken uns auf das fürs FORUM Wesentliche, und zwar wie folgt:

### 1. Planung

Möglichst viele Einwohner aufzuweisen und möglichst viel Land einzuzonen und zu überbauen, ist **kein** FORUM-Ziel. **Um die Finanzen der Gemeinde nachhaltig ins Lot zu bringen, sind die Anstrengungen der Behörden primär auf die Reduktion und die daran anschliessende Stabilisierung der Aufwände auszurichten.** Zurzeit ist auf der Ertragsseite der Gemeindefinanzen nichts Nachhaltiges erkennbar, was weiteres Überbauen von Grünland rechtfertigen würde. Unsere Aussage betr. Grün-Verlust deckt sich mit den „Aussagen im Bevölkerungsforum Herbst 07“, das die gemeinderätlichen Zielsetzungen offensichtlich und bedauerlicherweise nicht beeinflusst hat.

U.E. ist die Warnung aus Umweltkreisen ernst zu nehmen, wonach beim Beibehalten der heutigen intensiven Bautätigkeit das Grünland in unverantwortlichen Ausmass rasch abnimmt. Es kommt dazu, dass die Bauern auf mehr geeignetes Land angewiesen sind, wenn der Bauernstand die von uns befürwortete Überlebenschance haben soll. Die politischen Verhältnisse in der Welt sind nicht derart friedfertig, um anzunehmen oder gar zu garantieren, man sei auf eine gesicherte Eigenproduktion nie mehr angewiesen (Ziffer 4.7). Wenn vom bleibend grossem Wert von Grünräumen die Rede ist (Ziffer 4.1), darf sich der Gemeinderat nicht anstrengen, das heute noch überblickbare, lebenswerte Dorf möglichst rasch in eine anonyme Stadt umzuwandeln.

Sollte dereinst weiteres Bevölkerungswachstum tatsächlich empfehlenswert sein, wäre in erster Linie die Wohnqualität in den heutigen Quartieren zu erhöhen (wie vom Bevölkerungsforum 2007 unisono verlangt). Es wären höhere Bauten zu erlauben. Ausserdem wäre dafür zu sorgen, dass die Zunahme von Einwohnern nie zu Lasten jener Bevölkerungskreise erfolgt, die für die Wachstum-beingten Mehraufwände (Personal, Strassen, Wasser, Abwasser, Fahrzeuge usw.) in keiner Weise verantwortlich sind (Verursacher-Prinzip??). Die Folgen von Wachstum, das von den Stimmberechtigten nicht ausdrücklich abgesegnet wurde, darf nicht zu höheren Steuern und Gebühren führen.

Kultur: Aus FORUM-Sicht sind primär jene Ortsvereine unterstützungswürdig, welche die **aktive** Betätigung von Körper und Geist (z.B. Turnen, Spiele, Musik, Theater) von Jung und Alt fördern und die Gemeinschaft pflegen. Es ist kein FORUM-Ziel, Ostermundigen zu Lasten der eigenen Bevölkerung zu einem in der ganzen Welt bekannten Ort zu entwickeln (Ziffer 4.5).

Verkehr: Eine nachhaltige Planung, die sämtliche Mobilitätsaspekte gebührend berücksichtigt, drängt

sich mehr denn je auf. Damit der Verkehr nicht erstickt und die Wohnqualität nicht weiter abnimmt, ist der Anteil ÖV gezielt zu erhöhen. Für uns ist es darum unverständlich, wenn dem Kanton, der Region, Gruppen oder gar Personen zuliebe, Wohnqualität ohne Not in Frage gestellt wird (z.B. Öffnung Milchstrasse, fehlende Abwehr des Transitverkehrs, neue Verkehrsdosierungsstelle beim ALDI). Um erfolgreich zu planen, ist es nötig, die Wohn- Arbeits-, Schulungs-, Einkaufs- und Freizeitbedürfnisse der Bevölkerung periodisch zu ermitteln und die nötigen Schlussfolgerungen daraus zu ziehen (Ziffern 4.8 + 5.6).

Gewerbe + Industrie: Sie haben in Wohngebieten nichts mehr zu suchen und wären entlang von Strassen, Bahnlinien sowie als Immissionsschutz für Wohngebiete anzusiedeln (Ziffer 4.3).

Die Ortsplanung muss langfristige, klar definierte Wohnqualitätsziele aufweisen, die nicht nach Lust und Laune abgeändert werden können. In diesem Zusammenhang denken wir an sämtliche Planungsfolgen in den Bereichen Bau, Verkehr, Natur, Landschaft, Ortsbild, Fauna, Flora, Bestrahlung, Finanzen usw.

Unverständlich ist für uns – obschon am Bachweg und Ob. Flurweg bereits intensiv gebaut wird -, dass von den ÖV-Aspekten für die Aussenquartiere nach wie vor nur geschrieben wird. Die Ausführungen des Gemeindepräsidenten an der Parlamentssitzung vom 11.9. dokumentieren nach wie vor fehlende Logik und geringes Einfühlungsvermögen in die davon betroffenen Einwohner. Vom Tram ist seit sehr langer Zeit die Rede. Trotzdem wir vom Gemeinderat mehrere Male klare Ostermundiger Ziele an ein Tram gefordert hatten, wird nun die konkrete Tram-Planung von Leuten betreut, die von einem offensichtlich unveränderbaren Tram-Bauftrag ausgehen müssen oder wollen.

Wichtig ist für uns, dass alle Entwicklungen der Gemeinde sowohl von den Behörden als auch von den einheimischen Firmen zeitlich problemlos verdau- und abwickelbar sind. Ausserdem dürfen Veränderungen die Wohnqualität bisheriger Einwohner nie wesentlich und ohne Not in Frage stellen oder gar zerstört werden. Nachdem die Bahnen mehr Schienkapazität suchen, ist es aus Immissionsschutz- und Sicherheitsgründen nötig, die Schnell- und Güterzüge auf Ostermundigen-Gebiet unterirdisch zu führen. Wer eine 4-spurige unterirdische Autobahn vom Ittigenfeld via Ostermundigen nach Muri ernsthaft in Erwägung zieht, muss zum Wohl von Wohnqualität und Sicherheit der Schienen-Anwohner auch Ostermundigens Untertunnelung für den Schnellzugs- und Güterverkehr fordern.

Bei der weiteren Entwicklung der Gemeinde sind nur jene Projekte zu fördern, die zu einer Mehrwert-Schöpfung beitragen. Wir denken an die vermutlich zweckmässige Nutzung der Areale auf und neben dem Ostermundiger Bahnhof, der u.E. kaum erhaltenswürdig ist.

Im Baureglement ist nicht nur der sparsame Umgang mit Energie zu fördern, sondern auch optimal geringe Bestrahlung, Recycling, Kompostierung und Versickerung von Sauberwasser auf der eigenen Liegenschaft (Ziffer 5.2). Hochwasserschutz hat primär am Entstehungsort der ao. Wassermassen zu erfolgen. Die neuere Vergangenheit zeigt, dass in allen Baugesuchen die Wohnqualität der Anwohner und die WC-Problematik eine ausreichende Rolle zu spielen haben.

## 2. Kompetenzen (Ziffer 6)

Da wir nach wie vor an eine intakte Demokratie glauben und danach streben, sind wir nicht bereit, die Gewaltentrennung zwischen Legislative, Exekutive, Judikative und Verwaltung in Frage zu stellen. Von der Behörden- und Verwaltungsreform erwarten wir, dass sämtliche Konzepte und Reglemente (Ziffer 1.2: z.B. Verkehr, Information, Sicherheit, Schule, Ver-/Entsorgung usw.) vom Parlament, allenfalls sogar von den Stimmberechtigten zu genehmigen sind. Einsparungen in Organisation und Abläufen sind nicht durch Aufweichung oder Beseitigung wichtiger Kompetenz-Grenzen zu suchen. Wir erwarten, dass die Legislative auch dann eingeschaltet wird, wenn sich die Gemeinde zu Planungen und Konzepten des Kantons, des Bundes, der Region, von Verbänden, Gemeinden und deren Beauftragten (z.B. BernMobil, SBB) äussern kann, soll oder muss (Ziffer 1.3). Nötig ist stets, dass die Interessen der Ostermundiger Bevölkerung die oberste Priorität geniessen.

Mit freundlichen Grüssen

Walter Bruderer, Präsident